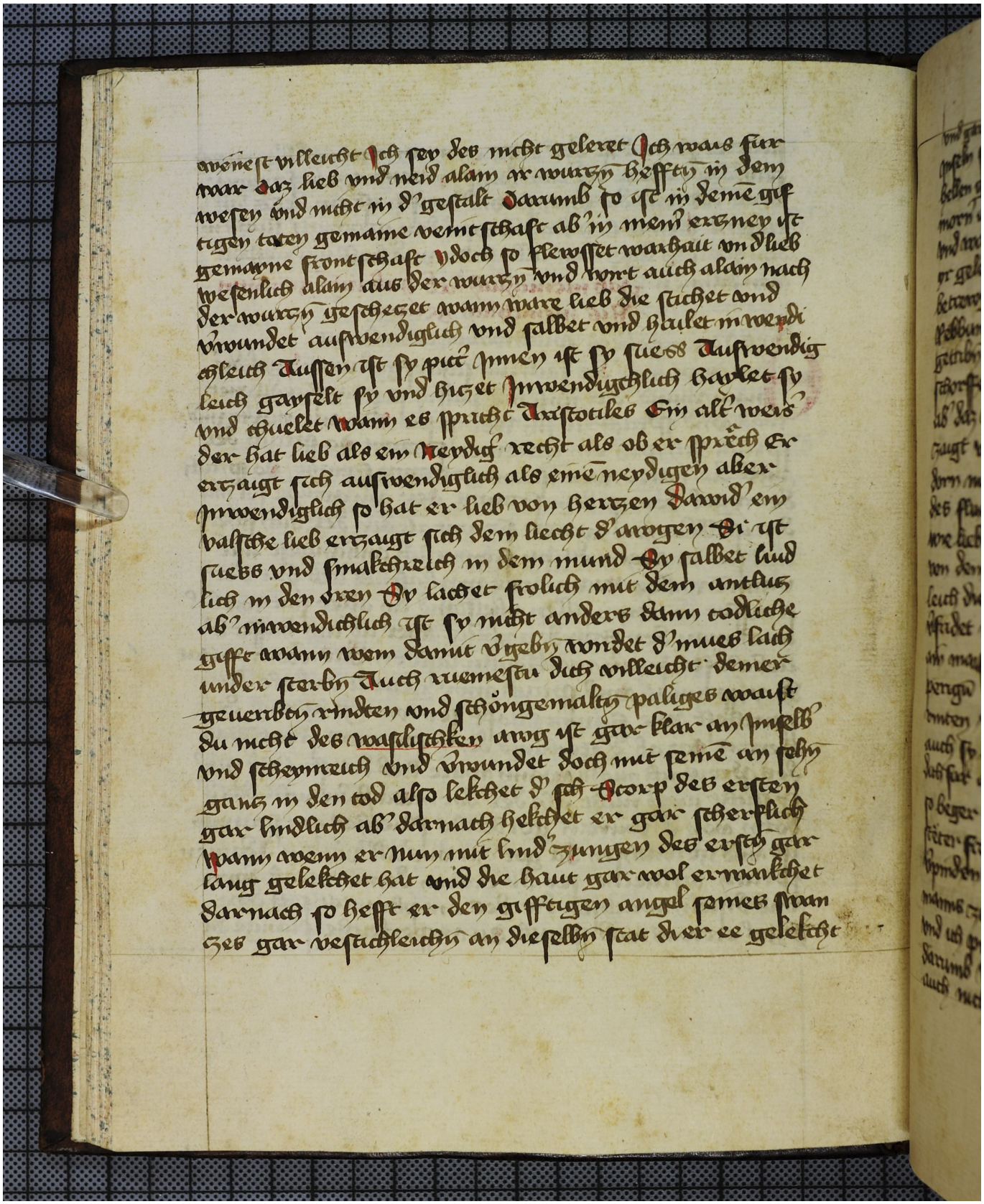
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



wenest villeicht Ich sey des nicht geleret Ich waus fur
war daz lieb vnd neid alam ir wurtzy heffty in dem
wesen vnd nicht in d'gestalt darumb so ist in deme gif
tigen tzey gemame vemt schaft ab'in mend ertzney ist
gemayne sront schaft vdoch so flewsset warhait vn dlieb
wesenlich alam aus der wurtzy vnd wort auch alam nach
der wurtzy geschetzet wann ware lieb die stichet vnd
vrwundet auswendiglich vnd salbet vnd heilet in werdi
cgleich Tussen ist sy pitt innen ist sy suess Auswendig
leich garselt sy vnd hitzet Inwendigchlich hawlet sy
vnd schuelet wann es spricht Aristotiles Ein alt weis
der hat lieb als ein Neydig recht als ob er prech er
ertzaigt sich auswendiglich als eine neydigen aber
Inwendiglich so hat er lieb von hertzen Dawid' ein
valsche lieb ertzaigt sich dem liecht d'augen Di ist
suess vnd smalchzeich in dem mund Dy salbet lud
lich in den oren Dy lachet frolich mit dem antlitz
ab'inwendichlich ist sy nicht anders dann todliche
gift wann wem damit d'geben wondet d'mues lach
under sterben Auch ruemestu dich villeicht deiner
geuerben rinden vnd schöngemalten paliges wauft
du nicht des waslichten awg ist gar klar an smelb
vnd scheynreich vnd vrwundet doch mit seine an sehn
gans in den tod also leichet d'sich dcorp des ersten
gar lindlich ab'darnach helchet er gar scherflich
wann wem er nun mit lind zungen des ersten gar
lang geleichet hat vnd die haut gar wol ermalchet
darnach so hefft er den giftigen angel seines swan
zes gar vestichleichn an dieselben stat dier ee geleicht